

Manifest für Regionales Gestalten

Für Mut und neue Gestaltungskraft in Deutschland

Damit mehr Regionales Gestalten vor Ort in der kommenden Legislaturperiode möglich wird

Die öffentliche Debatte in Deutschland ist aktuell geprägt von Problemen und Polarisierung. Aber Deutschland ist ein Land voller Gestalter:innen. Ob Bürgermeister:in, lokale Unternehmer:innen, gemeinwohlorientierte Engagierte oder Initiator:in eines Vereins: Menschen, die Probleme vor Ort angehen, Allianzen bauen und gemeinsam pragmatische Lösungen entwickeln. Gerade in einer Zeit, in der das Vertrauen in den Staat schwindet, können Regionale Gestalter:innen durch Pragmatismus, Lösungs- und Bürgerorientierung ein Vorbild sein. Jetzt ist die Zeit für einen neuen zukunftsgewandten, lösungsorientierten und parteiübergreifenden Politikstil – diesen leben Regionale Gestalter:innen bereits heute vor!

Regionalen Gestalter:innen geht es nicht nur darum, gesellschaftspolitische Missstände aufzuzeigen, sondern vielmehr darum, pragmatische Handlungs- und Veränderungsfähigkeit herzustellen – und zwar aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Sie identifizieren Probleme vor Ort, bilden oftmals ungewöhnliche Allianzen zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und kommen so zu neuen Lösungsansätzen. Und das überall im Land und in allen Bereichen der Gesellschaft: gegen Leerstand auf dem Land, den Pflegenotstand, für mehr Natur- und Klimaschutz, eine starke regionale Wirtschaft, Integration oder gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie schließen Lücken im Sozialsystem und finden trotz aktueller Polarisierung pragmatische Lösungen gegen soziale Ungleichheit – überparteilich, lösungsorientiert, deutschlandweit.

Regionale Gestalter:innen sind damit Vorreiter:innen für gesellschaftliche Veränderung. Damit ihr Engagement gestärkt und ausgebaut werden kann, braucht es mehr Freiräume und Ressourcen. Deshalb veröffentlichen wir die folgenden acht Überzeugungen.

1. Das Potenzial Regionaler Gestalter:innen als konstruktive Kraft der gesellschaftlichen Mitte nutzen!

Deutschland braucht einen Aufbruch und dafür eine Gestaltungskraft aus der Mitte der Gesellschaft. Viele Regionale Gestalter:innen sind schon heute sowohl kommunalpolitisch als auch zivilgesellschaftlich aktiv. Was sie eint: Sie agieren mit hohem Gestaltungsanspruch, schmieden Allianzen über Sektor- und Parteigrenzen hinweg und bringen Veränderungen in die Umsetzung. Die nächste Bundesregierung sollte diese Kraft aus der Mitte der Gesellschaft stärken.

2. Praxiswissen von Regionalen Gestalter:innen in die Bundespolitik!

Wer vor Ort anpackt, kennt die dortigen Probleme. Dieses lokale Wissen muss direkter in die Bundespolitik einfließen. Regionale Gestalter:innen sollten in entscheidende Gremien eingebunden werden, damit die Umsetzung auf lokaler Ebene von Beginn an in bundespolitischen Entscheidungen berücksichtigt wird.

3. Mehr Freiheitsgrade für die Kommunen!

Was bundesweit einheitlich geregelt werden sollte, sollte der Bund entscheiden. Was vor Ort am besten entschieden werden kann, sollte auch dort entschieden werden. Wir brauchen mehr Vertrauen in die kommunale Selbstverwaltung. Kommunale Entscheidungsträger:innen sollten z. B. mehr Freiheit haben, Gesetze oder Vorschriften temporär auszusetzen und mithilfe von Experimentierklauseln auszuprobieren, was vor Ort funktioniert.

4. Mehr direktes Geld für die Kommunen!

Viele Kommunen haben leere Kassen. Deshalb sollten mehr Finanzmittel bei den Kommunen bleiben, damit sie z. B. eine moderne Daseinsvorsorge bieten können, darunter auch neue Aufgaben, wie z. B. Engagementförderung und kommunaler Klimaschutz. Kommunen ersticken außerdem in Bürokratie. Kommunen brauchen Geld direkt und unbürokratisch, um zeitgemäß, flexibel und schnell zu handeln. Zudem brauchen sie für dauerhafte Aufgaben eine zuverlässige Finanzierung und keine Förderprogramme.

5. Gemeinsam stark durch Kooperation!

Viele Aufgaben müssen nicht in 11.000 Kommunen separat erledigt werden, sondern lassen sich bündeln. Damit die Kommunen vor Ort mehr Zeit für die Menschen haben. Lösungen, die anderswo funktionieren, sollen auch in anderen Regionen greifen. Nicht jede der 11.000 Kommunen muss das Rad neu erfinden. Weniger Modellprojekte, mehr gegenseitiges Kopieren. Und mehr Förderung und Incentivierung für Nachahmung erprobter Lösungen!

6. Alle Lebensrealitäten berücksichtigen!

Oftmals bilden heutige Entscheidungen unterschiedliche Lebensrealitäten noch nicht genug ab. Mitgestaltungsmöglichkeiten sollten allen Menschen offen stehen. In einer Zeit von vermehrten Angriffen auf zivilgesellschaftlich und kommunalpolitisch Engagierte müssen Schutzkonzepte ausgeweitet werden. Darüber hinaus sollte es Zugang zu gesellschaftspolitischer Bildung und Mitbestimmung für alle in Deutschland mitgestaltenden Personen geben. Dies stärkt das demokratische Engagement und den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

7. Unkomplizierter privat-öffentlicher Förderfonds für zivilgesellschaftliches Gestalten!

Regionales Gestalten ist keine rein kommunalpolitische, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Viele Regionale Gestalter:innen etwa aus der Zivilgesellschaft können Allianzen schmieden und Zielgruppen erreichen, die der Staat nicht erreicht. Um dies unabhängig und nachhaltig zu gewährleisten, sollte ein privat-öffentlicher Förderfonds geschaffen werden – unbürokratisch und effektiv. Staat und Privatwirtschaft zahlen ein, eine unabhängige Jury entscheidet über die Mittelvergabe. Wie das konkret funktionieren kann, zeigen bereits heute einige erfolgreiche Vorbilder.

8. Macht die Kommunen zum Ausgangspunkt einer mutigen Staatsreform!

Deutschland braucht eine Staatsreform. Die Kommunen sollten Ausgangspunkt dieser Reformen sein. Denn vor Ort zeigt sich, ob der Staat handlungsfähig und bürgernah ist. Zum Beispiel sollten Bundesgesetze mit den Betroffenen vor Ort entwickelt und zuerst in ausgewählten Kommunen getestet werden. So werden Fehler vermieden und Gesetze besser – kein Gesetz mehr ohne Praxis-Check! Weil die Kommunen das Rückgrat des Staates sind, sollten sie auch im Verfassungsgefüge des Föderalismus einen stärkeren Platz bekommen.

Folgende Personen und Organisationen haben bereits unterschrieben

Abdulrahman Ahmad
Adelheid Freude-Feldbauer
Agustin Maradiaga Romero, INNOMANIAcowork
Alexander Balow, Agentur 2020 GmbH
Alexander Heppe, Bürgermeister, Magistrat der Kreisstadt Eschwege
Alexander Pasch, Gemeindewerke Wachtendonk
Alexandra Morgenroth
Alicia Reimer, Alon Akademie
Anastasia Zagorni
Andre Kranich, Flechtwerk Almerswind
Andreas Willisch, Thünen-Institut für Regionalentwicklung e.V.
Andreas Wittmann
Aneliya Doeva-Neumüller, Interkulturelles Haus Mannheim e.V.
Angela Kesselring, FUTURES BEING MADE
Angelika Heller, Generationen Netzwerk Neckarbischofsheim
Anja Reißmann, Stadtlabor Zeit
Anja Rohrdiek
Anna Görg
Anna Wagner, Bauhaus-Universität Weimar
Anne Bathel, ReDI School of Digital Integration gGmbH
Anneke Richter, heimatBEWEGEN
Annette Eni
Annette Springmeier, Praxis Supervision, Coaching & Persönlichkeitsentwicklung
Antje Bruno
Antje Diestel
Antje Styskal, Gemeinde Bollewick
Aparna Suddapalli, Interkulturelles Haus Mannheim e.V.
Astrid Schreiber
Ata Anat, R1SE/Rap for Refugees e. V.
Babette Scurrall, Neuland gewinnen e.V.
Bastian Henrichs, KOMBÜSE GmbH
Benedikt Kau
Bernd Dörr, Deutscher Verband für Abenteuersport e.V.
Bernhard Holtkamp, calle3 Coworking Space
Canan Aksu, Über den Tellerrand e.V.
Carl Philipp Schöpe, Jobcenter Mannheim
Christine Prokop-Scheer, Lokalprojekte gGmbH
Chris Häßner, goals connect e.V.
Christa Wiese, BI „Cadenberge hilft“

Christiane Kürschner,
Christine Becker, Salutoconsult
Christine Jantzen, Gemeinde Kieve
Christine Katz, diversu e. V.
Christoph Enz, Wir Bauen Zukunft
Clara Schweizer, Klima-Taskforce e.V.
Claudia Brandes, Gemeinde Petersberg
Claudia Stauß, Neuland gewinnen e.V.
Cristian Müller
Dagmar Thorand
Daniel Ghebreselasie, Interkulturelles Haus Mannheim e.V
Daniela Weinand
David Schacht
Diana Stier, FoodCircle Karlsruhe
Dirk Neubauer, denkwerkOst e.V.
Dominik Brasch, Stadt Bad Soden-Salmünster
Dominik Hofmann, Heimathafen Wiesbaden
Eleonore Harmel, Thünen-Institut für Regionalentwicklung
Elke Menrath, Lichtblick e.V.
Eva Clara Tenzler, etc.
Eva Mahnke, Initiative Zukunftshandeln MV
Fabian Annich, nomad.iv
Fabian Stankewitz, KirchplatzVier e.V./ Bürgermeister Verbandsgemeinde Westliche Börde
Felix Feldbauer
Felix Unseld, Zentrum für Digitale Entwicklung
Fini Ludwig
Frank Götz-Schlingmann, Rewilding Oder Delta e. V.
Frauke Lietz, Initiative Zukunftshandeln MV
Frederik Fischer, Neulandia
Frieder Weigand, Chloroplast Stuttgart e.V
Friederike Petersen
Friedrich Hensen, Stadtlabor Zeitz e.V. / Kunstverein Zeitz e.V.
Gemeinwohl im eG, GEN Deutschland e.V.
Gregor Dehmel, Politik zum Anfassen e.V.
Gudrun Heute-Bluhm, KlimaUnion und Kreisrätin
Hafid Shaaib, Migranos Movement
Hai Van Trinh, DaMOst e. V.
Hans Feldbauer
Hans Feldbauer, joachim.feldbauer@gmail.com
Hans Ulrich Richter-Hopprich
Hans-Albrecht Wiehler, CoWorkLand eG
Hans-Josef Vogel
Heike Rocher, Papillon
Helena Peltonen-Gassmann, Zukunftsrat Hamburg
Henning Humml, Weltenerbauer
Henning Witzel, Netzwerk Junge Bürgermeister*innen
Holke Brammer, Hypercerts Foundation
Iris Pinkepank, Stadtgarten e. V.

Irmtrud Brunner
Ivan Gabor, WahlheYmat
Ivonne Ritter-Findeisen, Offener Kanal Salzwedel e. V.
Jana Ahnert, Generationenbahnhof Erlau e.V.
Janika Ballhöfer
Jenny Lay-Kumar, Regionalwert Research gGmbH
Jessica Kuhle
Joana Isabel Visel
Johanna Singer
Jonas Drechsel, D2030 Deutschland neu denken e. v.
Judith Alms, Initiative Zukunftshandeln MV
Judith Strasser, Mehr Demokratie e. V.
Juergen Weinreich, ENIDASO e.V.
Juli Biemann, CoWorkLand eG
Julia Paaß, Netzwerk Zukunftsorte
Julia Pohl, BaumEntscheid
Julius Neumann, Klima-Moderator
Jörn Körner
Karin Siepmann
Karla Bauszus
Karlheinz Roth, Gemeinde Spiegelau
Kathrin Hinze, Engagierte Stadt Dessau-Roßlau
Katja Deutsch, ECONGOOD / Gemeinwohl-Ökonomie Bayern, RG-München
Katja Thiede, Bürger, Horst & Freund:innen e.V.
Katrjn Grossmann, Forschungskollektiv Peripherie und Zentrum -FPZ, Institut an der FH Erfurt
Kay Riehn, CoWorkLand eG
Kerstin Grünewald
Kerstin Hamburg, TANZRAUSCHEN
Laura Staudacher, Junge Lausitz e.V.
Lewin Fricke, TRIQBRIQ AG
Lilian Schwalb, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
Luise Thiem, Markthalle NEUstadt
Madeleine Porr, Madeleine Porr Consulting
Madlen Freudenberg, Platz nehmen für Demokratie
Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.
Manfred Schötz, Markt Oberschwarzach
Marco Beckendorf, Gemeinde Wiesenburg/Mark
Margret Feger
Maria Ele Jansen, DeepCreation.co
Marian Schreier, Bürgermeister a.D.
Marie Golüke, Festival für Freunde e.V.
Marietheres Mimberg
Mario Handke
Marion Zosel-Mohr, Engagierte Städte
Marita Gerwin, LEADERsein! Bürgerregion am Sorpensee (Vorständin)
Marko Njammasch
Markus Sauerhammer

Martin Arnold-Schaarschmidt, Plattform e.V.
Martin Aßmuth, Bürgermeister Hofstetten, Bundesvorstand Netzwerk Junge Bürgermeister*innen
Martin Raabe, Gruppe „beherzt“
Martin Strobel, goals connect e.V.
Matthias Schäpers, DGNB e.V.
Max Hilse, Löbaulebt e.V
Michael Brinkmeier, Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
Michael Messer
Michael Schmerschneider, SUPERKUNSTFESTIVAL
Miriam Barton
Miriam Penkhues
Mohammad Aman Anosh, Jugend Spricht
Nicole Sennewald,
Nikolina Doeva, Interkulturelles Haus e.V
Nilab Alokuzay-Kiesinger,
Nils Neuhäuser genannt Holtbrügge, Gemeinde Ilsede
Nora Lust
Norbert Krebber, VITOS e.V.
Olaf Ebert, Stiftung Bürger für Bürger
Oliver Brandt
Pascal Wasow, Gemeinde Epfenbach
Patricia Hänel
Peter Jüde, GUT & KLIMA FREUNDE, Köln
Philipp Burckhardt, ProjectTogether
Philipp Schwarz
Philipp Schwarz, GovShare GmbH
Philipp Spiegel, Stifterverband
Raphael Karrasch, JOBLINGE gAG Ruhr
Rico Badenschier, Landeshauptstadt Schwerin
Robert Tietze, Gemeinde Buchholz
Robin Rieksneuwöhner, Stadt Verl
Romy Marquart, Lokalprojekte gGmbH
Romy Müllenberg, Zukunftsort in Planung
Ronald Menzel-Nazarov, START
Rose Kaiser
Sabine Müller
Sabine Schaub, Transformative Organisationsberatung für klimapositive Kommunen
Sacha Hübner, Acker e.V.
Sandra Heerwagen, Heimvorteil Volzum e.V.
Sara Naffati, Über den Tellerrand e.V.
Shahane Khachatryan, DaMOst e.V.
Sibylle Kruspe, Görlitz für Familie e.V.
Sina Trölenberg
Siri Frech, Raum+Dialog
Steffen Krenzer
Stephan Gabler, Neupitz GmbH
Stephan Reiss-Schmidt

Steven Burghardt, una e.V.
Susanne Stövhase, Education Innovation Lab, Berlin
Sven Volkers, Landkreis Wolfenbüttel
Sylke Rademacher, Netzwerk Zukunftsorte
Tatiana Muñoz, Ortsvorsteherin a.D.
Tessa Schacht
Thies Schröder, Ferropolis und Forum Rathenau
Thomas Friemel, KOMBÜSE GmbH
Thomas Meier, Talvolk e.V.
Tim Göbel, Schöpflin Stiftung
Tim Kiesler, ORGALYTICS GmbH
Tina Uhlemann, Stadtlabor Zeitz
Tine Luge, Neulandgewinner
Tobias Feitkenhauer, Schule im Aufbruch gGmbH
Tobias Hans
Tobias Till Keye, RCE Stettiner Haff
Torsten Finger, „Dicker Willis Koppel e.V. Flensburg“
Uleshka Asher, Netzwerk Zukunftsorte
Ulrike Oemisch, ProjectTogether // Schweisfurth Stiftung // selbständig
Uta Berghöfer, Wasserwerk der Zukunft
Uta Knauer, Netzwerk Blankenburg
Uwe Schneidewind
Valentin Rühlmann, FACK e.V.
Viola Kelb
Wenke Christoph, Kiron Open Higher Education gGmbH
Wiebke Sahin-Connolly
Wiebke Wilkens, Ankerplatz Stade
Wolfgang Weiß, Zentrum für Digitale Entwicklung
Wolfgang Ballarin, Gemeinderat Ispringen